

# Lernbaustein 6

## Gegenwart: Humanismus im Lebensalltag

---

- Humanismus heute
- Selbstbestimmt und solidarisch leben: Der Humanistische Verband
- Ausblick Humanismus: Ethik – Menschenrechte
- Freiheit und Menschenwürde
- Weltanschauliche Pluralität –
- Wissenschaft und Ethik
- Humanisten im Kampf für eine friedliche Welt
- Aufklärung heute
- Begrifflichkeiten

### ⇒ Humanismus heute

**Videos zum Thema Humanismus heute: Woher wissen wir, was wahr ist? (HumanistenTag Nürnberg 2018)** <https://www.youtube.com/watch?v=JfCOP9XPZ0k>

In diesem Video wird aufgezeigt, wieso Humanist\*innen der Wissenschaft als Methode zum Verständnis der Welt einen so hohen Wert beimessen

#### **Wie sollen wir es mit dem Tod halten?**

<https://www.youtube.com/watch?v=WIWtg-fadZwk&t=53s>

Wir stellten uns die Frage, warum Humanist\*innen zu dem Schluss kommen, dass dieses Leben das einzige ist, das wir haben. Dieses Video gibt eine kurze Einführung in die humanistische Haltung zum Tod.

#### **Wie werden wir glücklich? Humanistischer Sinn des Lebens?**

<https://www.youtube.com/watch?v=5S6eePj34Lk>

### ⇒ Selbstbestimmt und solidarisch leben. Der Humanistische Verband

*„Wenn uns die Menschen nicht als tätige Humanisten erleben, können sie unsere Weltanschauung gar nicht erfahren.“* Horst Groschopp, Alt-Bundesvorsitzender des HVD

Humanisten gehen davon aus, dass der Mensch in der Lage ist, sein Leben selbstständig, in sozialer Verantwortung und in Solidarität mit anderen Menschen zu gestalten.

Aus ihrem Selbstverständnis heraus engagieren sich viele Humanisten in praktischer Lebenshilfe. Mit der Gründung des Humanistischen Verbandes Deutschlands (HVD) im Jahr 1993 aus mehreren freigeistigen Organisationen und Initiativen entsteht eine Organisation, die Werte wie Weltlichkeit, Selbstbestimmung, Freiheit, Gleichheit und Toleranz in einer Vielzahl von Projekten praktisch umsetzt.

Der HVD betreibt Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen, Sozialstationen, Seniorentreffs und bietet einen Rahmen für vielfältiges ehrenamtliches Engagement.

Besondere Aufmerksamkeit gilt Arbeitsfeldern, in denen weltanschauliche Fragen berührt werden (Schwangerenberatung, Patientenverfügung, weltliche Feier- und Trauerkultur).

Kinder und junge Menschen moralisch und ethisch zu bilden, ist ein weiteres wichtiges Anliegen von Humanisten. In Berlin nehmen über 65.000 Schüler/innen am freiwilligen Fach Lebenskunde teil, das der HVD

als Alternative zum Religionsunterricht anbietet.<sup>1</sup>

---

**Videoclips: Humanistische Feierkultur Humanistischer Verband**

<https://humanistisch.de>

<https://m.youtube.com/user/hvdberlin/videos>

<https://humanistisch.de/einervonuns>

[https://humanistisch.de/sites/humanistisch.de/files/eine\\_r-von-uns/docs/2019/03/eine\\_r\\_von\\_uns\\_das\\_begleitheft\\_zur\\_kampagne.pdf](https://humanistisch.de/sites/humanistisch.de/files/eine_r-von-uns/docs/2019/03/eine_r_von_uns_das_begleitheft_zur_kampagne.pdf)

**Welthumanist\_innentag 2020  
Lebe. Liebe(r). Selbstbestimmt.  
Eine Welthumanist\_innenwoche  
Zuhause**

<https://www.youtube.com/watch?v=jwuOHmL4dME>

**Humanistische Feierkultur, Lebens- und Trauerbegleitung im Fokus:**

<https://www.youtube.com/watch?v=E-hlsENq7tX8>

**Das Seniorenbüro Am Puls 60+ stellt sich vor:** <https://m.youtube.com/watch?v=Rfst4VGm-gQ>

**Die Betreuungsvereine stellen sich vor:**

<https://www.youtube.com/watch?v=ES6TqyxP6x8>

**Wie sollen wir es mit dem Tod halten?** <https://www.youtube.com/watch?v=WIWtg-fadZwk&t=53s>

**Der Sinn des Lebens: Trost, Tod, der Sinn des Lebens und der ganze Rest** <https://www.youtube.com/watch?v=J4nTr7ttv9U&t=36s>

**Video über den Wandel der Bestattungskultur** <https://www.youtube.com/watch?v=UYdgaKG6YIY>

## ⇒ Ausblick Humanismus: Ethik - Menschenrechte

„Moral ist natürlich, sie ist eine soziale Konvention und Bequemlichkeit, kein göttliches Gebot. Es besteht keine Notwendigkeit, Instinkte und Emotionen zu kontrollieren; sie sind Gebote der Natur. Der Zweck des Lebens ist zu leben, und die einzige Weisheit ist das Glück.“

Der indische Humanist Manabendra Nath Roy (1887-1954)

Unbestritten sind die **Erklärungen der Menschenrechte** (erste Zeugnisse in der Antike, in der Aufklärung formuliert in den Verfassungen der amerikanischen und französischen Revolution, bis hin zur Verabschiedung der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* durch die Generalversammlung der *Vereinten Nationen* am 10.12.1948) anerkannte Fundamente unserer Ethik und unseres zivilisatorischen Fortschritts, welche immer wieder gefährdet sind und gegen Angriffe verteidigt werden müssen. – Aber sind die religiösen Überlieferungen und biblischen Schriften geeignet, moralphilosophisch die Menschenrechte zu begründen?

Der ehemalige Bundespräsident und Richter am Bundesverfassungsgericht, Roman Herzog, erkannte seinerzeit in den *Zehn Geboten* die Menschenrechte. Neben den Geboten nicht zu töten, nicht zu stehlen und nicht zu lügen, findet sich jedoch darin auch Sippenhaft, die Frau als Eigentum des Mannes, ebenso wie der selbstverständliche Besitz von Sklaven. Dem Recht auf Religionsfreiheit wird klar widersprochen.

Kann die Bibel also tatsächlich als Vorläufer der Menschenrechte gelten? Und hat sie wirklich eine moralisch konsistente Aussagekraft? Oder findet sich darin eher, wie der Philosoph Andreas Edmüller analytisch

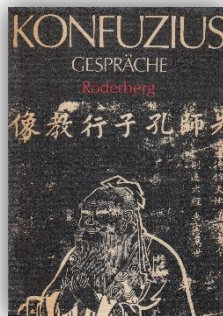
---

<sup>1</sup> Ausstellung Tafel 16/ S. 22

feststellt, eine Ansammlung von unstimmmigen moralischen Aussagen, gegensätzlichen Gleichnissen sowie Verboten und Geboten, die heute fast niemand mehr befolgt und befolgen kann. Aussagen religiöser Überlieferung wie der Bibel sollten daher und in Relation zu den Artikeln der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* gesetzt werden.

### **Goldene Regel *Regula aurea***

*Die Lehren des Konfuzius. Die vier konfuzianischen Bücher.* Übersetzung und Erläuterung von Richard Wilhelm, mit einem Vorwort von Hans van Ess (Frankfurt/M. 2008).



Philosophen äußerten sich also schon in sehr frühen Zeiten zu ethischen Fragen, so Köng Fūzǐ 孔夫子 (551-479 v.u.Z.): „Gibt es ein Wort, das ein ganzes Leben lang als Richtschnur des Handelns dienen kann? - Das ist ‚gegenseitige Rücksichtnahme‘! Was man mir nicht antun soll, will ich auch nicht anderen Menschen zufügen.“ Aus den „Gesprächen“ *Lùn yǔ* 論語 15,24

Viele klugen Menschen in den alten Kulturen in China, Indien, Ägypten und Griechenland haben die *Regula aurea*, die „Goldene Regel“ bereits formuliert. Diese Regel wurde eingebaut in religiöse Systeme, obwohl sie doch ausgesprochen weltlich sind: z.B. Indien *Mhābhārata* महाभारत), Buddhismus *Samyutta Nikāya*, Judentum Hillel ha-zaken הלל הזקן, Mohammed *Hadithe von an-Nawawi*, Martin Luther in der so genannten *Bergpredigt* (Matthäus 7,12 und sinngemäß Lukas 6,31); in der Aufklärung bei Voltaire u.a.

Die Ethik kommt also von uns Menschen selbst – und wir sind auch selbst dafür verantwortlich. Dass wir

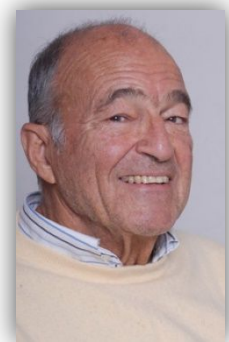
dazu keine göttliche Rechtfertigung benötigen, zeigte schon in antiken Griechenland **Epíkouros** (um 341-271 v.u.Z.), indem er schlüssig den so genannten „ethischen Gottesbeweis“ (Rechtfertigung der Existenz von Göttern durch Ethik) widerlegte: „Entweder will Gott die Übel in der Welt abschaffen und kann es nicht, dann ist er schwach; oder er kann es und will es nicht, dann ist er schlecht; oder er kann es nicht und will es nicht, dann ist er schwach und schlecht und in jedem Fall kein Gott, oder er kann es und will es, woher kommen dann die Übel? Und warum beseitigt er sie nicht?“ (Epikur: *Briefe Sprüche Werkfragmente*. Hrsg. v. Hans-Wolfgang Krautz. Stuttgart 1980.)

### **Literaturtipps:**

Giordano-Bruno-Stiftung: *Die Menschenrechte. Wie sie entstanden sind – und warum wir sie verteidigen müssen* (Oberwesel 2018); *Zehn (An)-Gebote. Ethische Richtlinien für das 21. Jahrhundert* (Oberwesel 2015). Auch online: [www.giordano-bruno-stiftung.de/sites/gbs/files/download/menschenrechte\\_gbs.pdf](http://www.giordano-bruno-stiftung.de/sites/gbs/files/download/menschenrechte_gbs.pdf)

### **Franz Buggle:**

*Denn sie wissen nicht, was sie glauben. Oder warum man redlicherweise nicht mehr Christ sein kann* (Reinbek 1992, Neuauflage Aschaffenburg 2004). Der Psychologieprofessor Franz Buggle (1933-2011) *stellte in seinem Buch die Frage, ob jemand gleichzeitig auf dem Fundament der Bibel Christ sein und intellektuell redlich bleiben, konsequent denken, human handeln kann und antwortet mit Nein. Er belegt diese Einschätzung anhand einer Analyse biblischer Texte (auch des Neuen*



Testaments). Dabei weist er im Buch der Bücher nicht nur zahlreiche inhumane Stellen (Rechtfertigung von Völkermord und Gewalt gegen Abweichler, paulinischer Antijudaismus u.v.m.) nach, sondern setzt sich auch kritisch mit den Folgen biblischer Vorstellungen für die ethische Orientierung des Einzelnen auseinander (z.B. Kreuzestod Jesu als Erlösungstat; ewige Verdammnis; Willkürlichkeit göttlicher Gnade). Buggles Kritik richtet sich insbesondere auch gegen die Positionen zeitgenössischer progressiver Theologen (Hans Küng) und christlicher Wissenschaftler (C. F. von Weizsäcker), die zwar die Kirche negativ bewerten, aber an der Bibel und den darin propagierten christlichen Werten festhalten.

**Andreas Edmüller:**

*Die Legende von der christlichen Moral: Warum das Christentum moralisch orientierungslos ist* (Marburg 2015). Der Philosophieprofessor Andreas Edmüller (\* 1946) geht in seinem Buch der Frage nach, ob Kirchen und christliche Religion tatsächlich moralisch so kompetent sind, wie sie immer behaupten? Ist das nicht Wunschdenken? Denn wie kann es sein, dass zu fast jeder moralisch wichtigen Frage durchaus gläubige wie kompetente Christen so gut wie jede mögliche Antwort ernsthaft vertreten und vertreten haben: Christen plädieren für Pazifismus und Kriegsbereitschaft, für Sozialismus und Kapitalismus, für die Gleichberechtigung und die Unterordnung der Frau, für und gegen gleichgeschlechtliche Liebe und homosexuelle Ehe, Empfängnisverhütung und Sterbehilfe. Wie ist diese moralische Orientierungslosigkeit einer Religion zu erklären, die sich hartnäckig immer wieder selbst als Hüterin der Moral versteht? Andreas



Edmüller kommt in seinem Buch zu einem überraschenden Ergebnis: Eigentlich verfügt das Christentum über keinerlei ernstzunehmende Morallehre. Denn was man findet, ist lediglich ein in sich unstimmliges und unsystematisches Konglomerat an Geboten und Verboten, Gleichnissen und biblischen Erzählungen, sind Appelle an Autoritäten, antike Präzedenzfälle, Missverständnisse und oft kaum haltbare Interpretationen der angeblich heiligen Schriften. Und selbst wenn da mehr wäre – es ließe sich nicht vernünftig begründen. Das ganze Gebilde der christlichen Moral hängt wie eine esoterische Pseudo-Lehre in der Luft. Edmüllers Fazit: Die moralische Relevanz des Christentums ist im Rahmen verantwortungsvoller und vernünftiger Diskussion vernachlässigbar, ja oft genug sind christliche Positionen sogar schädlich.

**Michael Schmidt-Salomon:**

*Hoffnung Mensch. Eine bessere Welt ist möglich* (München 2014). Der Philosoph Michael Schmidt-Salomon (\* 1967): Humanisten kennen keine „heiligen Schriften“, keine unantastbaren Propheten, Priester oder Philosophen, die den Zugang zur „absoluten Wahrheit“ besitzen. Woran also „glaubt“ ein Humanist? Im Grunde ist die Antwort bereits im Begriff „Humanismus“ enthalten: Humanisten glauben an den Menschen – genauer: an die Entwicklungsfähigkeit des Menschen. Sie vertrauen darauf, dass die Menschheit lebensfreundlichere, freiere und gerechtere Verhältnisse herstellen kann, als wir sie heute vorfinden.



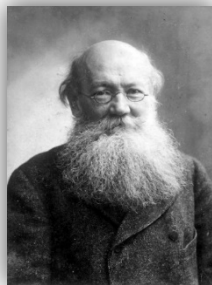
Ist der Mensch tatsächlich nur ein »fataler Irrläufer der Natur«, um den



es nicht schade wäre, würde er von der Erde verschwinden? Nein, sagt Philosoph und Bestsellerautor Michael Schmidt-Salomon: Denn die biologische und kulturelle Entwicklung unserer Spezies zeigt, dass wir das Potenzial haben, immer besser, immer »humaner« zu werden. Der Mensch ist das mitfühlendste, klügste, phantasiebegabteste, humorvollste Tier auf diesem Planeten. Er hat Kunstwerke von atemberaubender Schönheit hervorgebracht und raffinierteste Methoden entwickelt, um die Geheimnisse des Universums zu lüften. Nie zuvor gab es ein Lebewesen, das sich so aufopferungsvoll um Kranke und Schwache kümmerte, das so unermüdlich für Freiheit und Gerechtigkeit kämpfte - trotz aller Niederlagen. Über die dunkle Seite der Menschheit ist viel geschrieben worden, ihre Sonnenseite fiel meist unter den Tisch. Eine Liebeserklärung an unsere oft verkannte Spezies, die es wert ist, dass wir uns für sie engagieren, statt vorauseilend vor der Irrationalität der Welt zu kapitulieren.

**Pjotr A. Kropotkin:**

*Ethik. Ursprung und Entwicklung der Sitten* (1921, Neuauflage Aschaffenburg 2013). Pjotr A. Kropotkin (1842-1921) zeigte in seinem Spätwerk auf, wie eine Ethik zu begründen ist, die auf einer naturalistischen Basis beruht und ohne transzendente oder religiöse Fundierung auskommt. Ausgehend von seinen Untersuchungen zur gegenseitigen Hilfe bei Tieren und Menschen, die den Blick auf die Bedeutung kooperativen Verhaltens für die Evolution lenken, beschreibt Kropotkin, dass „sittliches“ Verhalten selbst in der Natur angelegt ist beziehungsweise zu ihr nicht im Widerspruch steht. In einer großen historischen Perspektive geht Kropotkin dem Ursprung



der Sittlichkeit nach und untersucht, wie sich ethisches Denken von den Naturvölkern über die Antike bis in unsere Zeit entfaltetete.

⇒ **Freiheit und Menschenwürde**

„Redefreiheit ist das Entscheidende, um sie dreht sich alles. Redefreiheit ist das Leben.“ Salman Rushdie

Der Humanismus ist eine Philosophie der menschlichen Freiheit. Entsprechend setzen sich Humanisten für eine soziale Ordnung ein, die individuelle Freiheit, Würde, soziale Gerechtigkeit, Grund- und Bürgerrechte schützt. Humanisten verstehen die Vielfalt menschlicher Lebensformen als Bereicherung. Deshalb wenden sie sich gegen jede Diskriminierung aufgrund von ethnischer oder sozialer Herkunft, des Alters, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder aufgrund religiöser Bindungen.

Humanisten kämpfen seit Jahrhunderten für Glaubens- und Meinungsfreiheit. Spektakuläre Fälle, in denen Religionskritiker mit dem Tode bedroht werden, wie Mohammed **Younus Shaikh**, **Salman Rushdie** oder **Taslima Nasrin**, sind heute in der Regel in der islamischen Welt angesiedelt. Jedoch versuchen auch in den westlichen Demokratien religiöse Kräfte, der Religionskritik Grenzen zu setzen. Deshalb ist es nach wie vor wichtig, die Meinungsfreiheit zu verteidigen. Der Streit, den die Mohammed-Karikaturen auch innerhalb der westlichen Gesellschaften ausgelöst haben, belegt diese Notwendigkeit einmal mehr. Einschränkungen der Meinungsfreiheit können nur dann gelten, wenn das Leben oder die Würde von Menschen angegriffen werden.

Die Ärztin und Schriftstellerin **Taslima Nasrin** (\* 1962) muss 1994 aufgrund ihrer Kritik an

frauenfeind-lichen Tendenzen im Islam aus Bangladesch fliehen. Sie wird 2002 mit dem Erwin-Fischer-Preis des *Internationalen Bundes der Konfessionslosen und Atheisten* ausgezeichnet und erhält 2004 den UNESCO-Toleranzpreis.

Der pakistanische Humanist und Menschenrechtsaktivist **Mohammed Yunus Shaikh** (\* 1952). wurde im Jahr 2000 unter dem Vorwurf der Gotteslästerung zunächst zum Tode verurteilt. 2003 im Revisionsverfahren freigesprochen, flieht er vor dem Druck fundamentalistischer Muslime nach Europa. Nach seiner Rückkehr wird er 2005 wiederum wegen Blasphemie zu lebenslanger Haft verurteilt.

Der Schriftsteller **Salman Rushdie** (\* 1947) ist seit 1989 unter dem Vorwurf der Gotteslästerung in seinem Roman *Die satanischen Verse* durch eine Fatwa mit dem Tode bedroht. <sup>2</sup>

---

## ⇒ Weltanschauliche Pluralität

Konfessionsfreie bilden heute in der Bundesrepublik eine ständig wachsende Bevölkerungsgruppe mit über 40 %. Über insgesamt 49 Prozent der Bevölkerung stehen einer Allensbach-Studie aus dem Jahr 2005 zufolge der humanistischen Lebensauffassung überwiegend positiv gegenüber. Dazu steht im Widerspruch, dass der Staat den Kirchen nach wie vor eine dominierende Rolle in der Gesellschaft gewährt. Die vollständige Trennung von Staat und Kirche, wie sie z.B. in Frankreich seit 1905 besteht, ist in Deutschland noch nicht eingelöst. Einzug der Kirchensteuer durch den Staat, Religionsunterricht als staatliches Schulfach, theologische Fakultäten an staatlichen Universitäten, beamtete Pfarrer in der Bundeswehr und im

---

<sup>2</sup> Ausstellung Tafel 17/ S. 23

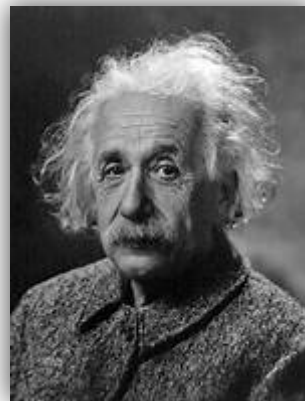
Strafvollzug, die Liste der Privilegien der christlichen Kirchen ist lang. Vor allem in Süddeutschland prägen Kreuzfixe Amtsstuben, Gerichte und Schulen.

Humanisten fordern, die Privilegierung der Kirchen zu beenden. Religiöse Symbole dürfen im staatlichen Raum keinen Platz haben und allen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, die auf dem Boden des Grundgesetzes stehen, sind gleiche Rechte und Pflichten zu gewähren. <sup>3</sup>

---

## ⇒ Wissenschaft und Ethik

„Es gibt nichts Göttliches an der Moral; sie ist eine rein menschliche Angelegenheit.“ Albert Einstein



Albert Einstein (1879-1955). Der geniale Physiker tritt für einen humanistisch geprägten Sozialismus ein. Der Humanismus gründet sich nicht auf vermeintlich göttliche Offenbarungen, sondern auf wissenschaftliche Erkenntnisse und die menschliche Vernunft. Religionsgemeinschaften, im 20. Jahrhundert verstärkt auch diktatorische Staaten, haben die Freiheit der Wissenschaft Jahrhunderte lang eingeschränkt. Humanisten treten für die Wissenschaftsfreiheit ein. Diese findet nur dort ihre Grenzen, wo allgemein gültige ethische Grundsätze oder Menschenrechte verletzt werden.

<sup>3</sup> Ausstellung Tafel 18/ S. 24

Fortschritte der Wissenschaft haben neue ethische Herausforderungen geschaffen (Stammzellenforschung, Klonen, medizintechnische Lebensverlängerung). Diese können mit den moralischen Imperativen der Vergangenheit allein nicht beantwortet werden, sondern nur durch die Anwendung der Vernunft. <sup>4</sup>

---

## ⇒ Humanisten im Kampf für eine friedliche Welt

*„Der Krieg entscheidet nicht darüber, wer Recht hat, sondern nur darüber, wer übrig bleibt.“* Bertrand Russell

Die humanistisch-freigeistige Bewegung, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts herausbildet, ist auf internationale Zusammenarbeit und Völkerverständigung orientiert. Entsprechend bestehen enge Beziehungen und vielfältige personelle Verflechtungen mit der gleichzeitig entstehenden Friedensbewegung. In ganz Europa wirkten Freidenker\*innen herausragend in der Friedensbewegung. Dazu gehören u.a. die bekennenden Freidenker\*innen und Friedensnobelpreisträger\*innen **Bertha von Suttner**, **Aristide Briand** (1862-1932), **Carl von Ossietzky** sowie der Literaturnobelpreisträger **Bertrand Russell** und **Anatole France** (1844-1924).

**Bertha von Suttner** (1843-1914) Die Friedensnobelpreisträgerin von 1905 aus Österreich ist gleichzeitig überzeugte Freidenkerin. Sie verfügt testamentarisch, dass ihr Leichnam nach Gotha überführt und dort verbrannt wird.

**Aristide Briand** (1862-1932). Der sozialistische Politiker ist federführend am Zustandekommen des französischen Gesetzes zur Trennung von Kirche und Staat im Jahre 1905 beteiligt. 1926 erhält er den

Friedensnobelpreis für die Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland.

**Carl von Ossietzky** (1889-1938) Der Journalist erhält 1936 den Friedensnobelpreis für sein antimilitaristisches Engagement während der Weimarer Republik, weswegen ihn die Nazis ins KZ geschickt hatten. Als Atheist setzt er sich dafür ein, den Einfluss der Kirchen auf Erziehung und Bildung zurückzudrängen.

**Bertrand Russell** (1872-1970) Den britischen Mathematiker, Philosophen, Pädagogen, Literaturnobelpreisträger (1950), Pazifisten und Freidenker bringt seine Überzeugung während des 1. Weltkriegs ins Gefängnis. Später setzt er sich für atomare Abrüstung, gegen den Vietnamkrieg und gegen Menschenrechtsverletzungen ein.

Der Professor für Biologie **Ernst Mayr** (1904-2005) war einer der Architekten der synthetischen Evolutionstheorie, die Darwins Theorie mit den Erkenntnissen der Zellforschung, Genetik und Populationsbiologie zusammenführt und untermauert. Zitat: *„Es gibt nichts, was die Vorstellung von einem persönlichen Gotte unterstützen könnte. Ich bin Atheist. Es gab große Evolutionsbiologen, die an Gott geglaubt haben. Aber ich habe nie verstanden, wie man im Gehirn zwei völlig getrennte Fächer haben kann, und in einem liegt die Wissenschaft und im anderen die Religion.“*

Den Frieden zu erhalten, zählt auch heute zu den wichtigsten Aufgaben der humanistischen Bewegung, daher setzen sich Humanisten weltweit für friedliche Konfliktlösungen ein: *„Die Verwirklichung einer menschlichen Gesellschaft setzt eine Politik voraus, die den Frieden sichert.“*

*(Humanistisches Selbstverständnis)*<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Ausstellung Tafel 19/ S. 25

<sup>5</sup> Ausstellung Tafel 20/ S. 26

Siehe auch die Erklärung der **Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU): Erklärung über den Humanismus und Frieden:** <https://humanists.international/2010/10/erklarung-uber-den-humanismus-und-frieden/>

---

## ⇒ Aufklärung heute

„Es gibt keine Instanz über der Vernunft.“ Sigmund Freud

Der moderne Humanismus ist eine Lebensauffassung, die im rationalen Denken begründet ist, auf Erfahrungen beruht und sich jederzeit einer kritischen Überprüfung unterziehen muss.

Überall auf der Welt gibt es Anschauungen, die ihren Ursprung in weit zurückliegenden Menschheitsepochen haben. Sichtweisen, die weder mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, noch mit den gesellschaftlichen Realitäten in Übereinstimmung zu bringen sind.

Religiöse Fundamentalisten haben nicht nur im Islam Zulauf. <sup>6</sup> In den USA gewinnen evangelikale Gruppen weitgehenden Einfluss.

Die Kreationisten, die die Evolutionstheorie ablehnen und sich auf die Schöpfungsgeschichte der Bibel berufen, streiten in den USA dafür, dass ihre Auffassung gleichberechtigt an den Schulen gelehrt wird.

Weltweit flüchten sich Menschen in fundamentalistische Gruppen, neue religiöse Gruppierungen und Sekten, weil diese einfachen Antworten auf immer komplexer werdende gesellschaftliche Zusammenhänge bieten. Da solche Gruppen oft auf einem inhumanen Welt- und Menschenbild

---

<sup>6</sup> Auch im Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Afrikanischen Religionen und den verschiedenen christlichen Kirchen, römisch-katholisch, orthodox, versch. protestantische und sektiererische, sind

basieren, bilden sie eine konkrete Gefahr, nicht nur für die Menschen, die in ihren Bannkreis geraten, sondern für das friedliche Zusammenleben weltweit.

Das bedeutet für den Humanismus, sich weiterhin kritisch mit dogmatischem Glauben auseinanderzusetzen und für Menschenrechte einzutreten.  
<sup>7</sup>

---

## ⇒ Begrifflichkeiten

**Passage-, Übergangsrituale** ▪ (frz. *rites de passage*), wichtige sinnstiftende Rituale (lat. *ritualis*, festliche Handlungen und Zeremonien), begangen im menschlichen Leben anlässlich von Übergängen in Lebensphasen. 1909 beschrieb der Ethnologe Arnold van Gennep (1873-1957) dass im Verlauf des gesellschaftlichen Lebens zahlreiche persönliche Übergänge zwischen Lebensstadien oder sozialen Zuständen vollzogen und rituell bewältigt werden müssten, z.B. zwischen Kindheit und Erwachsenen-Sein, Ledigkeit und Ehe, Außenstehend-Sein und eingeweihtem Mitglied, zwischen der äußeren fremden Welt und der heimisch-vertrauten Umgebung - und diese nicht nur in nichtindustriellen Gesellschaften fester Bestandteil des sozialen Lebens sind. Die sind beschriebene Feststellungen von realen gesellschaftlichen menschlichen Bedürfnissen, die schon seit alters her beobachtet werden konnten, durch Religionen aufgenommen wurden und in postreligiösen Zeiten von freigeistigen Organisationen organisiert werden: Humanistische Feiern zur Namensfeier, Jugendfeier/-weihe, Hochzeits-/Partnerschaftsfeier, Trauerfeier, u.a. persönlichen und jahreszeitlichen Feiern.

vielerorts verstärkte fundamentalistische Tendenzen, die politisch immer einflussreicher werden, zu verzeichnen.

<sup>7</sup> Ausstellung Tafel 21/ S. 27



**Humanistische Namensfeier** ▪ Bestandteil weltlicher Feierkultur. Im Mittelpunkt einer humanistischen Namensfeier stehen der Name des Kindes, die Übernahme von Patenschaften und Wünsche für den Lebensweg des Neugeborenen. Eine festliche Ansprache wird gehalten, Musik gespielt und zur Erinnerung an diesen besonderen Tag gibt es eine Urkunde.

**Jugendfeier, Jugendweihe** ▪ weltliche Feierkultur und populäres Familienfest des Übergangs vom Jugendins Erwachsenenalter. Initiiert ab 1852 von Freireligiösen und Freidenkern. In der DDR wurde die **Jugendweihe** im Sinne der früheren Veranstalter zunächst abgelehnt, dann aber ab 1953 als staatstragende Veranstaltung unterstützt und organisiert. Heute ist die **Jugendfeier** unter Anknüpfung an die emanzipatorischen Wurzeln immer noch sehr populär.

**Humanistische Hochzeits-** bzw.

**Partnerschaftsfeier** ▪ Bestandteil weltlicher Feierkultur für Paare, auch als besondere Ergänzung zur standesamtlichen Formalie. Bei dieser Zeremonie feiern Paare (Mann und Frau, Frau und Frau, Mann und Mann) ihre Hochzeit – weltlich, selbstbestimmt und individuell. Festrede, Musik und Poesie, ein Trauspruch oder ein selbst formuliertes Versprechen gehören ebenso dazu wie ein Ambiente zum Wohlfühlen.

**Humanistische Trauerfeier** ▪ neben der Jugendfeier/Jugendweihe ältester Bestandteil heutiger weltlicher Feierkultur basierend auf antiken Traditionen. Der Wunsch nach Feuerbestatungen und weltlichen Abschiedsworten war vielfach Motiv für die Gründung freigeistiger Organisationen. Der *Humanistische Verband Deutschland* ist Ansprechpartner, wenn es darum geht, Abschieds- und Gedenkfeiern individuell und in Würde zu gestalten. Die Einzigartigkeit eines Menschen soll sich auch in der Trauerzeremonie zeigen. Wichtiger Bestandteil einer Trauerfeier ist die Rede, für die die HVD-Landesverbände zertifizierte Trauerredner vermitteln.

**Toleranz** ▪ (lat. *tolerare* „erdulden“, „ertragen“), auch Duldsamkeit, allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen anderer Überzeugungen, Handlungsweisen, Sitten, besonders anderer Religionen und Weltanschauungen, sowie die Gewährleistung von positiver (das Recht zu bekennen) und negativer Religionsfreiheit (das Recht sich nicht bekennen zu müssen), ohne dass Bekennende Nachteile zu erwarten haben. Die negative Religionsfreiheit ist insbesondere durch religiöse Missionierung und Fundamentalismus und von diesen beeinflusste Regierungen auch heute noch stark bedroht.

**Grenzen der Toleranz** ▪ (lat. *tolerare* „ertragen“, „aushalten“, „erdulden“) unterscheidet sich von Akzeptanz (lat. *accipere* „annehmen“, „gutheißen“). Bei der Reaktion auf bestimmte Ideologien und Aussagen ist zu unterscheiden, ob diese zu tolerieren, also zu erdulden sind, oder zu akzeptieren, respektieren und zu unterstützen. Bei inhumanem Denken kann Respekt gegenüber den individuellen Personen geboten sein, aber keinesfalls gegenüber deren inhumanen Ansichten, die mit Respektlosigkeit zu behandeln sind. Michael Schmidt-Salomon empfiehlt hier als Handlungsweisen: das Akzeptierbare zu bestärken, das Tolerierbare mit „zivilisierter Verachtung“ behandeln, das Nicht-mehr-Tolerierbare bekämpfen mit „Null Toleranz!“. Keinesfalls dürfen religiös begründete Motive Freibrief für Gewalt eingeräumt bekommen. Nachsicht kann es allenfalls gegenüber den oft schon von früherster Kindheit an Indoktrinierten geben, da diese in „*ideologischen Zwangsjacken gefangen*“ sind. „*Die Haltungen aber, die sie vertreten, haben keinerlei Nachsicht verdient.*“ Schmidt-Salomon plädiert für die Verteidigung der Werte der „*offenen Gesellschaft*“, die auf Säkularismus und Laizismus beruhen. 📖 Michael Schmidt-Salomon: *Die Grenzen der Toleranz. Warum wir die offene Gesellschaft verteidigen müssen* (München 2016).

**Fundamentalismus** ▪ (lat. *fundamentum* „Unterbau“, „Grund“), insbesondere der Fundamentalismus, der in Religion begründet ist, ist gekennzeichnet durch extreme Intoleranz und Eiferertum und zu einem argumentativen Dialog nicht fähig. Die Überzeugung und Geisteshaltung des Fundamentalismus beinhaltet Interpretationen allein auf ihrer inhaltlichen Grundlage (Fundament) als angeblich einzig wahre und nicht hinterfragbarer Annahme. Fundamentalismus wird durch eine stark polarisierte Auslegung einer Letztbegründung umgesetzt, ist antimodernistisch, reaktionär, vergewaltigend und intolerant.

**Zehn Angebote des evolutionären Humanismus** ▪ Eine zeitgemäße Alternative zu den biblischen *Zehn Geboten*. Diese „Zehn Angebote“ wurden von keinem „Gott“ erlassen und sind auch nicht in Stein gemeißelt. Jeder/m Einzelnen ist es überlassen, diese Angebote angstfrei und rational zu überprüfen, sie anzunehmen, zu modifizieren oder auch nicht. *Zehn Angebote für einen evolutionären Humanismus*. Ausführlich dargestellt in: Michael Schmidt-Salomon: *Manifest des evolutionären Humanismus* (Aschaffenburg 2006).

**Freedom of Thought** ▪ Heutzutage haben wir genug damit zu tun, die weltweit zu beobachtenden Verfolgungen und Benachteiligungen von Atheisten und Konfessionsfreien anzuprangern und zu bekämpfen. Denn in vielen Ländern drohen uns die Todesstrafe, Gefängnis, systematische Benachteiligung. Menschen werden diskriminiert und teils extrem bestraft, weil sie nicht an einen „Gott“ glauben. Das zeigen die seit 2012 jährlich veröffentlichten Berichte der *Internationalen Humanistischen und Ethischen Union* (IHEU, heutiger Name: *Humanists International*), welcher am 10.12.2014 zum Tag der Menschenrechte vorgestellt wurde. Auch der Bundesrepublik Deutschland werden eklatante Missstände attestiert. Der Bericht mit dem Titel *Freiheit des Denkens: Ein*

*globaler Bericht zu den Rechten, gesetzlichem Status und der Diskriminierung von Humanisten, Atheisten und den Nicht-Religiösen* dokumentiert ausführlich die Verletzung der Rechte von Atheisten und Konfessionsfreien auf Glaubens- und Gewissensfreiheit sowie die Formen ihrer systematischen Benachteiligung. Deutschland attestiert der Bericht eine „*schwere Benachteiligung*“ von nichtreligiösen und konfessionsfreien Menschen. [www.freethoughtreport.com](http://www.freethoughtreport.com)

### **Humanistisches Selbstverständnis**

▪ Antworten auf viele aktuelle gesellschaftliche und ethische Fragen finden wir im *Humanistischer Selbstverständnis des Humanistischen Verbands Deutschlands*. Das *Humanistische Selbstverständnis* trägt der Tatsache Rechnung, dass es innerhalb der freidenkerisch-humanistischen Diskussion „*unterschiedliche philosophische Richtungen, politische Programme und weltliche Lebensauffassungen [gibt, die] miteinander wetteifern und sich verbinden können, denen ein moderner praktischer Humanismus gemeinsam ist.*“

[www.humanismus.de/selbstverstaendnis](http://www.humanismus.de/selbstverstaendnis)

---

### ⇒ **Literaturempfehlungen:**

Hier finden Sie eine knapp kommentierte Literaturliste zum Weiterlesen.

Bretschneider, Jan & Hans-Günter Eschke & Erich Sattler (Hrsg.): *Lexikon freien Denkens* (Neu-Isenburg 2019, 19. Aufl.).

Buggle, Franz: *Denn sie wissen nicht, was sie glauben. Oder warum man redlicherweise nicht mehr Christ sein kann* (Reinbek 1992, Neuauflage Aschaffenburg 2004).

Cancik, Hubert & Horst Groschopp & Frieder Otto Wolf (Hrsg.): *Humanismus: Grundbegriffe* (Berlin u.a. 2016).

Cavalli-Sforza, Luca & Francesco: *Verschieden und doch gleich. Ein Genetiker entzieht dem Rassismus die Grundlage* (München 1994).

Copson, Andrew & Alice Roberts: *the little book of humanism: universal lessons on finding purpose, meaning and*

- joy. (London 2020); *the little book of humanist weddings: enduring inspiration for celebrating love and commitment. universal lessons on finding purpose, meaning and joy* (London 2021).
- Otto von Corvin: *Pfaffenspiegel* (Schwerte 1977, 27. Ausg., Erstaussgabe Leipzig 1844 und Ausgaben bis 1891 erschienen unter dem Titel: *Historische Denkmale des christlichen Fanatismus*).
- Dawkins, Richard: *Atheismus für Anfänger. Warum wir Gott für ein sinnerfülltes Leben nicht brauchen* (Berlin 2019).
- Deschner, Karlheinz: *Kriminalgeschichte des Christentums* (10 Bände, Reinbek 1986-2013).
- Will und Ariel Durant: *Kulturgeschichte der Menschheit* (18 Bde. Frankfurt/M. u.a. 1982).
- Edmüller, Andreas: *Die Legende von der christlichen Moral: Warum das Christentum moralisch orientierungslos ist* (Marburg 2015).
- France, Anatole: *L'Église et la République* (Paris 1904).
- Frerck, Carsten & Michael Schmidt-Salomon: *Die Kirche im Kopf. Von „Ach Herrje“ bis „Zum Teufel“* (Aschaffenburg 2007).
- Giordano-Bruno-Stiftung: *Die Menschenrechte. Wie sie entstanden sind – und warum wir sie verteidigen müssen* (Oberwesel 2018) und *Zehn (An)-Gebote. Ethische Richtlinien für das 21. Jahrhundert*. (Oberwesel 2015).
- Greenblatt, Stephen: *Die Wende. Wie die Renaissance begann* (München 2011).
- Geier, Manfred: *Aufklärung. Das europäische Projekt* (Reinbek 2012).
- Groschopp, Horst: *Dissidenten: Freidenker und Kultur in Deutschland* (Berlin 1997, 2. verb. Aufl. Marburg 2011); (Hrsg.): *Humanistische Bestattungskultur* (Aschaffenburg 2010); *Barmherzigkeit und Menschenwürde. Selbstbestimmung, Sterbekultur, Spiritualität* (Aschaffenburg 2011); *Weltliche Schule und Lebenskunde* (Aschaffenburg 2020) u.v.a. Titel.
- Die Lehren des Konfuzius. Die vier konfuzianischen Bücher*. Übersetzung und Erläuterung von Richard Wilhelm, mit einem Vorwort von Hans van Ess (Frankfurt/M. 2008).
- Kahl, Joachim: *Das Elend des Christentums oder Plädoyer für eine Humanität ohne Gott*. Reinbek 1968; *Weltlicher Humanismus. Eine Philosophie für unsere Zeit*. Münster 2006; *Humanismus. Eine Einladung*. Baden-Baden 2021.
- Krause, Johannes & Thomas Trappe: *Die Reise unserer Gene. Eine Geschichte über uns und unsere Vorfahren* (Berlin 2019).
- Kropotkin, Pjotr: *Ethik. Ursprung und Entwicklung der Sitten* (1921, Aschaffenburg 2013), mit einem Vorwort von Michael Schmidt-Salomon.
- Lobenhofer, Stefan: *So geht Humanismus! Eine Lebenseinstellung für aufgeklärte Menschen*. (Nürnberg 2021) Online-Kurs: <https://so-geht-humanismus.de>
- Lukrez: *Über die Natur der Dinge*. Übers. u. hrsg. von Hermann Diels. (Berlin 1924); *Neu übersetzt und reich kommentiert von Klaus Binder mit einer Einführung von Stephen Greenblatt* (Berlin 2014).
- Mauthner, Fritz: *Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande* (4 Bde. 1920-1923, Neuauflage Aschaffenburg 2011).
- Oepen, Irmgard & Krista Federspiel & Amardeo Sarma & Jürgen Windeler (Hrsg.): *Lexikon der Parawissenschaften. Astrologie, Esoterik, Okkultismus, Paramedizin, Parapsychologie kritisch betrachtet* (Münster u.a. 1999).
- Pinker, Steven: *Aufklärung jetzt: Für Vernunft, Wissenschaft, Humanismus und Fortschritt. Eine Verteidigung* (Frankfurt/M. 2018).
- Roy, Manabendra Nath: *New Humanism: A Manifesto* (Calcutta 1947); *Materialism. An outline of the history of scientific thought* (Calcutta 1951); *Reason, Romanticism and Revolution* (2 Bände, Calcutta 1952 und 1955) u.a. Titel.
- Schmidt-Salomon, Michael: *Manifest des evolutionären Humanismus*. (Aschaffenburg 2006); *Hoffnung Mensch. Eine bessere Welt ist möglich* (München 2014); *Die Grenzen der Toleranz. Warum wir die offene Gesellschaft verteidigen müssen* (München u.a. 2016) u.a. Titel.

## ⇒ Erfolgskontrolle - Quiz: „Was ist Humanismus?“

(Fragen aus den Inhalten des jeweiligen Bausteins)

---

### Lernbaustein 1 - Wurzeln des europäischen Humanismus in der Antike

#### Was bedeutet der Begriff Humanismus?

- a. Menschenfreundliche Weltanschauung
- b. Elitäres Denken
- c. Klassische Philologie

---

### Lernbaustein 2 – Mittelalter und Philosophie außerhalb Europas

#### Was sind Ketzer?

- a. Anhänger des Papstes
- b. Bezeichnung für Katharer, die „Reinen“
- c. Ungläubige

---

### Lernbaustein 3 – 16. & 17. Jahrhundert

#### Was bedeutet Renaissance?

- a. Rokoko
- b. Renovierungsarbeiten
- c. „Wiedergeburt“ der Werte der Antike

---

### Lernbaustein 4 – 18. Jahrhundert

#### Was sind Menschenrechte?

- a. Freiheits- und Völkerrecht, definiert durch die Vereinten Nationen
- b. Recht des Stärkeren auf militärische Intervention
- c. Mission und Bekehrung Andersgläubiger

---

### Lernbaustein 5 – 19. & 20. Jahrhundert

#### Was bedeutet Dialektik?

- a. Gerüchte verbreiten
- b. Kunst der Unterredung, untersuchende Erkenntnismethode
- c. Fake News

---

### Lernbaustein 6 – Gegenwart: Humanismus im Lebensalltag

#### Wie lautet die *regula aurea*?

- a. Regenrinne
- b. The winner takes it all
- c. Goldene Regel der gegenseitigen Rücksichtnahme

---

[Lösungen: 1a, 2b, 3c, 4a, 5b, 6c]





*Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen* („Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“), am 26. August 1789 von der französischen Nationalversammlung verabschiedet. (Gemälde von Jean-Jacques-François Le Barbier)